

Tillich-Besuch: Glauchau wirbt in eigener Sache



Welche Chancen hat Glauchau, die Landesgartenschau zu bekommen? Ministerpräsident Stanislaw Tillich wollte sich gestern für eine Prognose nicht aus dem Fenster lehnen.

FOTO: WIEGAND STURM

Die Stadt kämpft um den Zuschlag für die Landesgartenschau 2019. Dafür wollte man sich gestern die Unterstützung des Ministerpräsidenten sichern.

VON MICHAEL STELLNER

GLAUCHAU – Ein Stau auf der Autobahn hat den Zeitplan durcheinandergewirbelt. Eine halbe Stunde später als geplant trifft der Tross von Stanislaw Tillich in Glauchau ein. Zuerst ein Gottesdienst in der Kirche, danach ein kleiner Rundgang durchs Schloss, dann ab in die Unterstadt zum Wehrdig-Anger. Das Programm ist straff, aber Tillich die Ruhe selbst. Die Hände in den Ho-

sentaschen, die Daumen in den Schlaufen seiner Jeans eingehakt, lässt er sich vom amtierenden Museumsdirektor Thorsten Dahlberg einige Sehenswürdigkeiten des Schlosses erklären.

Den ursprünglichen Plan, den Ministerpräsidenten zum Bismarckturm zu führen, hat die Stadt abgeändert. Stattdessen soll sich Tillich ein Bild vom geplanten Gelände für die Landesgartenschau 2019 machen. „Das Kabinett entscheidet über den Zuschlag, von daher ist es nicht verkehrt, wenn er weiß, wovon wir reden“, sagt Oberbürgermeister Peter Dresler (parteilos).

Nach dem Blick aus dem Fenster des Schlosses Hinterglauchau will Stanislaw Tillich aber noch keine Prognose für die Chancen Glauchaus abgeben. Er dämpft stattdessen die Erwartungen: „Ich habe es anders als beim Tag der Sachsen

noch nicht erlebt, dass eine Stadt bei der allerersten Bewerbung zur Landesgartenschau gleich durchmarschiert.“ Für Stadträtin und CDU-Direktkandidatin Ines Springer wäre das kein Beinbruch: „Wir haben eine schöne Ober- und eine schöne Unterstadt. Dazwischen drin müssen wir etwas machen. Dafür erarbeiten wir durch die Bewerbungen Konzepte.“ OB Dresler verdeutlicht: „Uns geht es nicht um eine Blumenschau, sondern um richtig handfeste Investitionen für die Infrastruktur. Schon die Bewerbung stellt einen Schritt nach vorn dar.“ Wenn es für 2019 nicht klappt, will die Stadt es für die Folgejahre versuchen.

Einen Tipp gab Tillich der Stadtspitze auch mit auf den Weg: „Bewerben Sie sich um das Landesernstedankfest. Das ist die Vorstufe.“ Auch damit könne man für die Stadtentwicklung einiges erreichen.